



Landesarbeitsgemeinschaft für
Jagdgenossenschaften und
Eigenjagdbesitzer



Dresden, den 16. Februar 2018

Offener Brief

„Wolf oder Weide“

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 01. April 2017 waren in Deutschland 60 Wolfsrudel und 13 Wolfspaare amtlich bestätigt. Das geht aus einer Erhebung vom November 2017 des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und der Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Wolf (DBBW) hervor. Die Wolfsvorkommen in Deutschland konzentrieren sich ausgehend von der sächsischen Lausitz in nordwestlicher Richtung über Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen bis nach Niedersachsen. Die meisten Tiere leben heute in Brandenburg und Sachsen, wobei die höchste Populationsdichte im östlichen Sachsen vorkommt. Mit der stetig steigenden Anzahl der Wölfe ist ebenso ein regelmäßiger Anstieg der Nutztierschäden nachgewiesen. Nach Angaben des „Kontaktbüros Wölfe in Sachsen“ ist die Anzahl geschädigter Nutztiere allein in Sachsen von 2014 bis 2016 von 90 auf 240 angestiegen.

Der Erhaltungszustand des Wolfes ist durch die Mitgliedsstaaten alle sechs Jahre im Rahmen der Berichtspflichten entsprechend der europäischen Naturschutzrichtlinien an die EU zu übermitteln. Er ist nach der FFH-Richtlinie (2013/17/EU vom 13. Mai 2013, Art. 1 Buchstabe i) definiert und seine Einstufung bemisst sich europaweit an einheitlichen Kriterien.

In Deutschland ist der Wolf nach dem Bundesnaturschutzgesetz (§ 7 Abs. 2 Nr. 14) eine streng geschützte Art und genießt derzeit den höchstmöglichen Schutzstatus. Nach diesen gesetzlichen Regelungen werden die Naturschutz-, Fach- und Vollzugsbehörden in den ein-

zernen Bundesländern bei der Umsetzung und allen daraus resultierenden Kosten alleingelassen.


Der Schutz der Weidetierhaltung muss Kernanliegen des Naturschutzes werden und darf nicht dem Wolfsschutz untergeordnet werden. Die Weidetierhaltung darf gerade im Sinne des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Erhalts von Grünland und von Biotopen sowie des Küsten- und Deichschutzes nicht dem Wolf geopfert werden.

Da unsere Nutztierbestände nicht nur in Sachsen dieser ständigen Gefahr ausgeliefert sind, fordern die unterzeichnenden Verbände:

- eine realitätsnahe und umweltverträgliche Definition des „günstigen Erhaltungszustandes der Art“ des Europäischen Wolfes mit staaten- und länderübergreifendem räumlichen Bezug mit einer jährlich neuen Bewertung
- die Transparenz über alle vorhandenen Daten zum Wolfsvorkommen in einer öffentlich zugänglichen Datenbank, einschließlich der Daten zum Monitoring, den genetischen Untersuchungsergebnissen, den Kosten für Prävention, Schadenersatz sowie Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- vollumfängliche Kostenübernahme von Präventionsmaßnahmen bis zum vollen Schadenersatz, der zu 100 Prozent aus dem Bundeshaushalt zu finanzieren ist
- eine Bundesforschung zur Prävention und eine Bewertung dieser im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation der Weidetierhaltung vorzunehmen
- kostenlose Beratung (auch vor Ort) für Weidetierhalter und Unterstützung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf die Berichterstattung anbieten
- eine Anpassung von §3 Absatz 2 Nr. 3 der Tierschutz- Nutztierhaltungsverordnung vorzunehmen. Es gibt keine 100 prozentigen Sicherheiten vor Wolfsübergriffen bei der Weidetierhaltung.
- Anpassung der Hundehaltungsverordnung zum Einsatz von Herdenschutzhunden
- eine Umkehr der Beweislast im Schadensfall
- eine bundesweite Aufnahme der Wölfe in die Jagdgesetze der Länder
- eine Umstufung von Anhang IV in den Anhang V der FFH-RL zur Bestandregulierung durch den Jagdausübungsberechtigten
- eine sofortige Entnahme von Wölfen die wiederholt auffällig geworden sind
- konsequente unverzügliche letale Entnahme von Hybriden
- die De minimis-Freistellung für Prävention und Schadenersatz

Diese Forderungen sind seitens der Bundesregierung in enger Zusammenarbeit mit den Ländern unverzüglich umzusetzen, damit das mit dem Wolf einhergehende Konfliktpotential gegenüber den Weidetierhaltern, Landnutzern und Grundeigentümern in kalkulierbaren Grenzen gehalten werden kann.

Nur so wird es möglich sein, aus „Wolf oder Weide“ ein „Wolf und Weide“ zu erreichen.



Sächsischer Landesbauernverband e.V.



Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.



Landesarbeitsgemeinschaft für
Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer



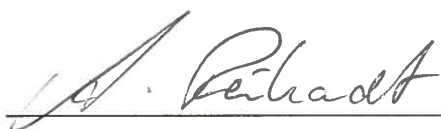
Sächsischer Rinderzuchtverband e.V.



Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e.V.



Landesverband Pferdesport Sachsen e.V.



Alpaka- und Lama-Zuchtverband Mitteldeutschland
e.V.



Landesverband landwirtschaftliche Wildhalter des
Freistaates Sachsen e.V.